

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 5: Meliorationen = Améliorations foncières = Bonifance foncière

Vereinsnachrichten: SVVK Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

combattre et à vaincre, mais aussi la haine et la bêtise, parce qu'il sait que ces hommes sont aussi des maris, des parents, des amants, des poètes et des rêveurs, des méchants ou des bons, bref des hommes ordinaires, il en fait un roman.

Ingénieur et écrivain, deux mots rarement accolés qui sont la raison originelle du «prix littéraire des ingénieurs» nouvellement créé par le Conseil National des Ingénieurs Français (C.N.I.F.) et dont le jury vient de décerner la primeur à notre écrivain.

Philippe Saint-Gil, Ingénieur polytechnicien, n'en n'est pas à son coup d'essai. En son temps son roman «La meilleure part» fut porté à l'écran, Gérard Philipe y interprétant le héros. Récemment «Le vendredi des banquiers» conte l'histoire d'un chef d'entreprise qui, dans un combat désespéré, tente d'arracher sa société à la faillite. Il faut lire aussi «Le sarrage» et «La machine à faire des dieux».

Ingénieur, écrivain et, pour faire bon poids, poète. Lisez «Romantismes» et surtout ces «Dialogues à une voix» qui obtint le prix Jean Cocteau de poésie 1967.

Jack Biquand

Persönliches Personalia

Professor Karl Hofacker gestorben

Professor Dr. Karl Hofacker ist, im hohen Alter von 94 Jahren, gestorben. Hunderte von Kulturingenieuren und Tausende von Architekten sind im Verlaufe seiner Amtszeit als Professor an den Abteilungen I und VIII der ETH durch seine strenge, anspruchsvolle, aber auch von aussergewöhnlichem persönlichem Einsatz getragene Schule gegangen. Karl Hofacker, 1897 in Luzern geboren, erwarb sein Diplom als Bauingenieur an der ETH im Jahre 1921. Nach einer zweijährigen Assistentenzeit beim späteren Schulratspräsidenten A. Rohn trat er in ein Luzerner Ingenieurbüro ein und bearbeitete dort Projekte des Hoch-, Industrie- und Brückenbaus, so unter anderem den Neubau des Stadttheaters Luzern sowie die damals neue Luzerner Seebücke. 1928 berief ihn Prof. Max Ritter als wissenschaftlichen Mitarbeiter an das neu gegründete Institut für Baustatik der ETH. Hier konnte sich seine Neigung zu wissenschaftlicher Arbeit entfalten und fand in der Entwicklung modellstatistischer Methoden ihre fruchtbare Ergänzung. Die vielseitige Gutachtertätigkeit von M. Ritter vermittelte Karl Hofacker wesentliche Einblicke in das Baugeschehen der dreissiger Jahre. Massgebenden Anteil an dieser Tätigkeit hatte er u. a. bei der grossen Markthalle und der Dreirosenbrücke in Basel. Für die Fürstenlandbrücke in St. Gallen projektierte und leitete er die Belastungsversuche und führte Modellmessungen am elastisch einge-

spannten Bogen durch. Die ersten systematischen Versuche an vorgespannten Eisenbetonbalken, die sogenannten «Schinnzacher Versuche» der Jahre 1938 bis 1942 standen unter seiner Leitung und verhalfen der neuen Bauweise in der Schweiz zum Durchbruch.

Seit 1941 als Dozent mit Lehrauftrag, ab 1942 als ordentlicher Professor für Baustatik, Hoch- und Tiefbau an den Abteilungen I und VIII der ETH führte er während 25 Jahren eine ganze Generation von Architekten und Kulturingenieuren in den statisch-konstruktiven Bereich ihres Berufes ein. Die Freude am Unterrichten, pädagogisches Geschick und die Strenge eines guten Lehrers prägten seine Lehrtätigkeit und den didaktischen Erfolg. Auch die Hochschule selbst forderte seine Arbeitskraft: er diente als geschätztes Mitglied in vielen Kommissionen der ETH und leitete als Vorstand nacheinander die Abteilungen für Architektur und für Kulturtechnik und Vermessung.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein verdankt Karl Hofacker eine langjährige Mitarbeit in den Kommissionen der Normen «Belastungsannahmen», «Mauerwerk» und «Holzbau». In der Kommission «Holzbau» hatte er in den Fünfzigerjahren den Vorsitz. Während seiner ganzen Lehrtätigkeit war er Mitglied des Vorstandes der SIA-Fachgruppe für Brücken- und Hochbau (FBH) und präsidierte diese in den Jahren 1949 bis 1951. Auch der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (IVBH) stand er seit ihrer Geburtsstunde 1928 und speziell in den Dreissigerjahren mit seiner Arbeitskraft zur Verfügung.

Während all dieser zeitweise ausserordentlich stark belasteten Jahre stand Karl Hofacker seine Gemahlin mit Rat, Tat und Hilfe zur Seite. Wie in seiner Jugendzeit mit seinen Geschwistern, so teilte er später mit ihr seine Freude an ausgedehnten Bergtouren und anspruchsvollen Passwanderungen, auf denen ihn sein Skizzenbuch stets begleitete. Sein besonderes Interesse galt jedoch der Musik und hier vor allem dem Violinspiel. Auch hier teilte seine Frau als Pianistin sein Interesse, und Hausmusik im Hause Hofacker, zusammen mit Sohn, Freunden und Enkelkindern, war kein seltenes Ereignis.

Mit wachem Geist verfolgte Karl Hofacker noch bis in den letzten Sommer hinein das Geschehen in der Welt und ordnete mit der ihm eigenen Sorgfalt und Selbstdisziplin seine Angelegenheiten. Doch dann liessen seine Kräfte rasch nach. Es gab sich, dass er sein Haus nicht mehr selbst bestellen konnte und verlassen musste. Schliesslich – am 22.1.1991 – durfte er sich auch von seinem schwach gewordenen Körper trennen.

Karl Hofacker hinterlässt – wie wohl jeder Mensch – bleibende Spuren in seinem Wirkungskreis. Sein Kreis war gross, und viele Menschen sind ihm begegnet. Ich bin sicher, dass jeder sich – in ganz persönlicher Weise dankbar – an ihn erinnern wird.

J. Schneider

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung
und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et
améliorations foncières

Jahresbericht 1990

Die Zeit und die Mittel der Redaktoren dieses Berichtes sind beschränkt. Wir sind daher gezwungen, die Ereignisse nur kurz zu streifen und lediglich die wichtigsten zu erwähnen. Der allenfalls unzufriedene aber interessierte Leser sei für zusätzliche Informationen auf die bereits erschienenen oder noch kommenden ausführlichen Beiträge in unserer Zeitschrift verwiesen.

1. Allgemeines (J. Frund)

«Im Jahre 1989 haben die Welt und Europa ausserordentliches erlebt... Die mit diesen Ereignissen verbundene Ungewissheit und Instabilität könnte auch der Wirtschaft des Westens Inflation und Unruhe bringen.» Diese pessimistischen Voraussagen in unserem letzten Jahresbericht bestätigen sich heute. Die in allen Bereichen anzutreffende Ungewissheit hat zu einer klaren Abschwächung der Konjunktur geführt.

Unser Verein leidet – soweit die Mitglieder schwergewichtig im Sektor des öffentlichen Baus tätig sind – im Gegensatz zu den Ingenieuren und Architekten im Industrie- und Wohnbaubereich noch nicht unter dem Konjunkturreinbruch. Vorderhand bringt uns der nachlassende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sogar Vorteile, weil wir damit die Möglichkeit haben, unser Mitarbeiterteam zu vervollständigen oder umzustrukturieren.

Was für die einen bereits ein Konjunkturreinbruch ist, bedeutet für die anderen lediglich eine Beruhigung. Diese Beruhigung könnte aber zur Krise ausarten, falls die öffentlichen Finanzen von Kantonen und Gemeinden sich weiterhin verschlechtern sollten und auf Bundesebene das Gleiche geschieht.

Wenn die Krise droht, darf eine Gesellschaft wie die unsrige weder die Hände in den Schoss legen noch in Lethargie verfallen. Im Gegenteil, es ist dies der Moment, um einerseits längst überfällige, aus Zeitmangel liegengeliebene, Arbeiten zu erledigen, andererseits um sich neue Ideen anzueignen und zu entwickeln. 1991 sollte deshalb ein Jahr der Neuorientierung, der Neubeurteilung unserer Ziele, neuer Vorschläge und Entscheidungen sein.

2. Öffentlichkeitsarbeit (Th. Glatthard)

Aufgrund des PR-Konzeptes SVVK, GF SVVK, SIA-FKV, das in der VPK 2/89 in deutscher und in der VPK 3/89 in französischer Sprache vorgestellt wurde, wurden durch die Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit» folgende Arbeiten vorbereitet und begleitet:

– Seminar/Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit

- Leitfaden für Büroinhaber und Amtsstellen zur Unterstützung der persönlichen PR-Arbeit (zu beziehen beim SVVK-Sekretariat)
- Neue Broschüre der Vermessungsberufe «Vom Zeichner bis zum Ingenieur» (zu beziehen beim SVVK-Sekretariat)
- PR-Sondernummer VPK 9/90 zur RAV in Grossauflage
- Weitere Artikel der VPK-Serie «Praxis der Öffentlichkeitsarbeit»
- Unterlagen für den Schulunterricht (Musterlektionen)
 - Sekundarstufe: Vermessungszeichner (versandt an Schulen und SVVK-Sektionen)
 - Gymnasialstufe: Ingenieur-Geometer (in Vorbereitung)
- Dokumentation für regionale Berufs- und Gewerbeschauen (in Vorbereitung).

Die Arbeiten zeigten einmal mehr, dass die wirkungsvollste Öffentlichkeitsarbeit durch den direkten Kontakt der Berufsvertreter mit ihrer «Umwelt» erfolgt. Wo der Kontakt fehlt, gerät der Beruf in Unkenntnis und der Nachwuchs ist auch nicht mehr gesichert.

Öffentlichkeitsarbeit verlangt daher den persönlichen Kontakt zwischen Büroinhaber und (potentiellen) Kunden, Schulen und Berufsberatungen. In den Sektionen sind gegenseitige Absprachen und Hilfen möglich. Der Gesamtverein kann vor allem Hilfsmittel anbieten und gesamtschweizerische Kontakte pflegen.

Erfreuliches Echo auf die PR-Aktivitäten ergab sich in den Sektionen: Verschiedene regionale Anschlussaktionen erfolgten in mehreren Sektionen oder sind Vorbereitung.

3. Eidgenössische Hochschulen

(J. Frund)

Unsere Kollegen an der Abt. VIII der ETH Zürich und der kulturtechnischen Abteilung der ETH in Lausanne leben in einer schwierigen Zeit. Der klar formulierte Wille der Behörden, die für Forschung und Ausbildung verfügbaren Mittel bestmöglich einzusetzen, führt zu einer Bevorzugung der Spitzenbereiche zu Lasten derjenigen Sektoren, von denen man glaubt, sie hätten nicht mehr die gleiche Bedeutung wie in der Vergangenheit oder die den Eindruck erwecken, überholt zu sein. Unter anderem werden die Kulturtechnik, die Geodäsie und die Photogrammetrie von einigen Leuten zu den wissenschaftlichen Bereichen mit eindeutig abnehmender Bedeutung gezählt.

Für die beiden genannten Hochschulabteilungen ergibt sich daraus ein einschneidender und andauernder Rückgang der verfügbaren Mittel. Lehrstühle wurden bereits oder werden in Zukunft aufgehoben und die seit langem festgestellten Forschungs- und Ausbildungsbedürfnisse sind noch immer nicht befriedigt.

Im Einvernehmen mit unseren Partnern in der Koordinationskonferenz I haben wir beschlossen, zu reagieren. Es wurden Kontakte mit den Präsidenten der beiden Hochschulen, mit Bundesrat Cotti und kürzlich auch mit dem Schulratspräsidenten Prof. Crottaz aufgenommen.

Diese Kontakte gaben uns Gelegenheit, die

Rolle unseres Berufsstandes im Hinblick auf die Anforderungen des ausgehenden 20. Jahrhunderts und auf die politischen Zielvorstellungen des Bundes in der Forschung darzulegen. Wir konnten aufzeigen, dass die Planung der Hochschulen nur teilweise Rücksicht auf diese Zielsetzungen und den daraus abzuleitenden Bedarf an Ingenieuren nimmt. Schliesslich konnten wir unseren Willen und unsere Bereitschaft zum Ausdruck bringen, die Leitung der Hochschulen bei der Planung von Forschung und Ausbildung aktiv zu unterstützen.

Verschiedene grundlegende Strukturveränderungen wurden bereits diskutiert, so beispielsweise die Schaffung von sogenannten «Kompetenzzentren», die Verlagerung der Ausbildung an eine der beiden Hochschulen, die Verschmelzung der beiden Abteilungen II und VIII an der ETHZ usw. Ein ausgewogener Entwurf muss bis Ende 1991 vorliegen damit die Entscheidungen im Jahre 1992 getroffen werden können. Auf Wunsch des Schulratspräsidenten sollten wir an diesem Entscheidungsprozess teilnehmen.

4. Ingenieurschulen Muttenz und Yverdon

(J. Frund)

Währenddem die Ingenieurschule von Muttenz ihrer Aufgabe gerecht wird, stellt die Ingenieurschule von Yverdon nach wie vor ein Sorgenkind dar. Trotz einem sehr qualifizierten Ausbildungsangebot bleibt die Zahl der Studenten der Abteilung Vermessung und Kulturtechnik zu klein. Auch hier sollten wir unseren Beitrag zu einer zukunftsweisenden Lösung leisten können.

5. Vermessungszeichner

(P. Domeisen)

Auf der Stufe Vermessungszeichner beschäftigten wir uns noch am Rande mit dem Reglement über die Ausbildung und Lehrabschlussprüfung mit dem dazugehörigen Modell-Lehrgang. Es war vor allem die Berufsbezeichnung, die in den Berufsverbänden keine Einigung gefunden hat. Deshalb wollen wir den Entscheid dem BIGA überlassen, das das Reglement in die offizielle Vernehmlassung an die Kantone geschickt hat.

Nachdem das Reglement über die Einführungskurse geboren war, ging es darum, Kurse in der deutschsprachigen Schweiz zu realisieren. Eine Regionalisierung scheiterte an den zu hohen Kosten und einer schwerfälligen Organisation, weshalb für die deutschsprachige Schweiz Zürich als Kursort gewählt wurde (Infrastruktur, Verkehrsverbindungen). In der französischen und der italienischen Schweiz existieren solche Einführungskurse bereits.

Dank der Bereitschaft von bisherigen und zusätzlichen neuen Amtsträgern an der Berufsschule konnte die personelle Besetzung der vorgeschriebenen Aufsichtskommission und der Kurskommissionen vorgenommen werden. Die Suche nach zwei Kursleitern und Instruktoren war etwas schwieriger. Die Organisation des ersten Einführungskurses ist auf gutem Wege. Er findet vom 12.–16. August 1991 an der baugewerblichen Berufsschule Zürich statt. Die Kurskosten zu Lasten des Lehrbetriebes betragen Fr. 520.—. Anmeldungen der Lehrlinge direkt an die Schule.

6. Vermessungstechniker-Prüfung

(P. Domeisen)

Die Durchführung der neuen Vermessungstechniker-Prüfung gab zu verschiedenen Diskussionen Anlass. Vor allem die hohe Durchfallquote der Tessiner und welschen Kandidaten gab zu reden. Gespräche zwischen Experten und Kandidaten haben ergeben, dass die Vorbereitungen auf die Prüfung an verschiedenen Orten verbessert werden muss. Diese sind nun im Gange, sodass in nächster Zeit wieder mit normalen Prüfungsergebnissen gerechnet werden kann.

7. Weiterbildung

(Th. Glatthard)

Auf allen Ausbildungsstufen fanden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen statt.

Zur Bedürfnisabklärung und besseren Koordination des Aus- und Weiterbildungsangebotes fand auf Einladung des Zentralvorstandes des SVVK eine erste Koordinationskonferenz mit allen in der Aus- und Weiterbildung beschäftigten Institutionen in unserem Berufsstand statt. Allgemein wurde eine vermehrte Information über Weiterbildungsmöglichkeiten und geplante Veranstaltungen gewünscht. Daneben sind aber auch Weiterbildungsbedürfnisse vorhanden und werden – z.B. mit der RAV – entstehen, für die Weiterbildungsmöglichkeiten erst noch geschaffen werden müssen. Wichtig ist hier, dass alle Berufsverbände zusammenarbeiten und die Weiterbildung in engem Kontakt mit den Schulen realisieren. Die Koordinationskonferenz beschloss die Einrichtung einer Koordinationsstelle und die Ausarbeitung eines Weiterbildungskonzeptes.

Eine kleine Arbeitsgruppe des SVVK, VSVT und STV-FVK hat vorerst Grundlagen für ein Aus- und Weiterbildungskonzept zusammengestellt und zur Bedürfnisabklärung in die Vernehmlassung geschickt. Aufgrund der Stellungnahmen wird nun ein Konzept erstellt. Die RAV-Aus- und Weiterbildung wird mit erster Priorität behandelt. Der SVVK-Zentralvorstand hat in diesem Sinne auch zum Konzeptentwurf «RAV – Führung, Aus- und Weiterbildung, Information» der Projektleitung RAV Stellung genommen.

8. FIG

(H. Dupraz)

Im Jahre 1989 hat der bevorstehende FIG-Kongress in Helsinki im Schosse des Zentralvorstandes zu einer Standortbestimmung geführt, indem wir realisierten, dass unsere Beziehungen zum FIG einer Erneuerung bedürften. In einer Zeit wo sich Europa zusammenschliesst, die Technologie rasch voranschreitet, die Welt dringende Bedürfnisse in den Bereichen Information, Planung und Schutz von Boden und Umwelt hat, kann und muss sich unser Verein – und gleichzeitig Gründungsmitglied des FIG – aktiv an den Bestrebungen unseres Berufsstandes auf internationaler Ebene beteiligen.

Anlässlich der Hauptversammlung von Charney im Juni 1990 fand diese Meinung eine breite Unterstützung. Es ist deshalb nicht nötig, nochmals auf das in der VPK 11/90 publi-

zierte Protokoll der Hauptversammlung oder den Bericht über den Helsinki-Kongress (siehe VPK 12/90) zurückzukommen.

Es wurde in der Folge eine FIG-SVVK-Gruppe gegründet, der die schweizerischen Delegierten bei den verschiedenen FIG-Kommissionen angehören, worunter sich mehrere neue und besonders kompetente Leute befinden.

Die Gruppe hat bereits zweimal getagt und wird dies inskünftig regelmässig wieder tun mit dem Ziel,

- ständig in Kontakt mit den Arbeiten der FIG-Kommissionen zu bleiben
- die schweizerische Präsenz bei den wichtigsten Veranstaltungen zu gewährleisten und zu koordinieren
- mit dem Zentralvorstand zusammenzuarbeiten, um die internationalen Beziehungen lebendig zu gestalten
- den Mitgliedern unseres Vereins eine gute Information über die Tätigkeiten des FIG zu bieten, sei dies schriftlich oder mündlich.

9. Zeitschrift VPK

(J. Frund)

Die neue Organisation der Zeitschrift stattet die Zeitschriftenkommission mit erweiterten Befugnissen aus und es obliegt nicht mehr den Vorständen der fünf Trägervereine, die Ziele und die Politik unseres Fachjournals festzulegen. Wir können aber trotzdem unsere Meinung durch unseren Delegierten U. Meier in die Kommission einbringen und diese einladen, sich ernsthaft mit den folgenden Fragen auseinanderzusetzen:

- Kann man noch auf unabsehbare Zeit hinaus eine Zeitschrift im bisherigen System und ohne den Beizug professioneller Kräfte herausgeben? Sollte man sich der Dienste eines Fachjournalisten bedienen, um neue Rubriken wie beispielsweise Interviews, Recherchen, Reportagen einführen zu können?
- Sollte sich jede Nummer in vertiefter Art und Weise einem einzigen Thema widmen?
- Wie wird aus unserer Zeitschrift ein noch besseres Mittel zum Gedankenaustausch?

10. Schlussbemerkungen

(J. Frund)

Im Schosse des Zentralvorstandes und in den verschiedenen Kommissionen oder Arbeitsgruppen wirken Kollegen, die viel Zeit für unseren Fachverein opfern. Es handelt sich um eine freiwillige Arbeit und sie verdient unseren herzlichen Dank.

In der für das Sekretariat verantwortlichen Person von Frau Steiner haben wir glücklicherweise eine sehr effiziente Stütze bei unserer Tätigkeit. Wir unterhalten zudem ausgezeichnete Beziehungen zu unseren Partnern und Schwestervereinen sowie den eidgenössischen und kantonalen Verwaltungen.

Und trotzdem, angesichts der vielfältigen und wichtigen Aufgaben nehmen die Vereins-

aktivitäten von Jahr zu Jahr einen grösseren Umfang an. Wollen wir unsere Tätigkeit im bisherigen Sinne weiterführen, müssen wir dafür grössere finanzielle Mittel finden. Aber wo? Wir werden anlässlich der kommenden Hauptversammlung in Davos sicher darüber diskutieren müssen.

11. Mutationen

Im Verlaufe des Jahres 1990 sind die folgenden Kollegen gestorben:

Au cours de l'année 1990, les collègues suivants sont décédés:

Dumas Jean, 1908, Lausanne
Dériaz Eric, 1906, Conches
Hartmann Karl, 1890, Zürich
Hofmann Hans, 1916, Winterthur
Joos Georg, 1902, Davos-Platz
Kämpfer Hans, 1916, Gstaad
Sulliger Raymond, 1924, Spiegel b/Bern
Strasser Georg Dr., 1910, Rebstein
Seeberger Ernst, 1915, Montagnola

Wiederum konnten wir eine stattliche Anzahl neue Mitglieder willkommen heissen:

Par contre nous nous réjouissons de l'arrivée d'un bon nombre de nouveaux membres:

Angehrn Jean-Marc, Corcelles
Bielser Stéphane, Genf
Cafilisch Christoph, Altendorf
Calastri Riccardo, Sementina
Ehrenberg Philippe, Winterthur
Estermann Hans, Oberkirch
Kurath Alex, Spiegel
Manser Nikolaus, Winterthur
Maxl Dagmar, Füllinsdorf
Oetterli Marius, Sempach
Rihm Christian, Davos
Rothen Thierry, Bevaix
Sandoz Philippe, Broc
Sarott Nicolà, Köniz
Seiler Pius Albert, Oberwil
Studer Rolf, Villars-sur-Glâne
Vetter Urs, Schattdorf
von Arx Frank, Bern
Wicki Fridolin, Aarau

Als neues Kollektivmitglied dürfen wir begrüssen:

Nous pouvons saluer comme nouveau membre collectif:

Siemens-Albis AG, Zürich

Ihren Austritt aus dem Verein haben folgende Mitglieder erklärt:

Les membres suivants nous ont fait part de leur démission:

Bonetti Marco, 1942, Bellinzona
Haftka Urs, 1958, Bern
Héritier Samuel, 1942, Sion
Klemmer Erich, 1925, Samedan
Misslin Christian, 1952, Ins
Schürch Kurt, 1954, Schüpfen
Vogel Gregor, 1957, Winterthur

Am 31.12.1990 zählte der Verein total 834 Mitglieder gegenüber 834 im Vorjahr, nämlich 9 (9) Ehrenmitglieder, 80 (89) Veteranen, 729 (721) Aktivmitglieder und 16 (15) Kollektivmitglieder.

Au 31.12.1990, l'association comprenait 834 membres à savoir 9 (9) membres d'honneur, 80 (89) membres vétérans, 729 (721) membres actifs et 16 (15) membres collectifs.

12. Kommissionen

12.1 Standeskommission

(H. R. Dütschler)

Seit meinem Amtsantritt (GV 1990) wurde die Standeskommission nicht beansprucht. Wie ich den von W. Nussbaumer übernommenen Präsidialakten entnehmen kann, hatte die Kommission auch während seiner Präsidialzeit keine Fälle zu beurteilen.

12.2 Informatikkommission

(W. Messmer)

Im Berichtsjahr haben die Informatikkommission und der Ausschuss je zweimal getagt. An den Sitzungen nahmen, nebst Mitgliedern des SVVK, auch Vertreter der Ingenieurschulen und der Fachverbände als Gäste teil.

Nach der Auflösung der IG-EDV setzte die GF eine technische Kommission als Plattform zur Lösung von EDV-Fragen ein. Die Informatikkommission und die Technische Kommission arbeiten eng zusammen. Einzelne Sachbearbeiter sind Mitglieder beider Gremien. Die Koordination der zu bearbeitenden Projekte erfolgt von Fall zu Fall. Eine gemischte Gruppe hat die Vernehmlassung zur Schnittstelle INTERLIS/AVS bearbeitet und Bericht erstattet.

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung:

Leiter: Prof. A. Carosio

Im Zentrum stand die Weiterbildungsveranstaltung über Datensicherheit und Zuverlässigkeit in der Vermessung vom 15./16.3.90 an der ETH in Zürich, bei welcher die Informatikkommission massgebend mitwirkte.

Arbeitsgruppe Scanning:

Leiter: J. Kneip

Ziel der Gruppe war es, an Testbeispielen die Überführung von Rasterdaten in Vektordaten und die Objektbildung zu prüfen. Die Tests erwiesen sich als schwierig, da die Programmentwicklung noch voll im Gang ist. Die erreichten Resultate entsprechen den Erwartungen der Geometer noch nicht in allen Teilen. Es ist vorgesehen, die Abklärungen vermehrt auch auf hybride Systeme oder die reine Rasterverarbeitung auszudehnen.

Arbeitsgruppe Information:

Leiter: B. Sievers

Die Arbeitsgruppe widmete zwei Sitzungen der Publikationsplanung, der Akquisition von Fachartikeln, Tagungsartikeln und Firmenankündigungen sowie der Vorbereitung der EDV-Umfrage: 346 Einzelmitglieder und 155 Arbeitsstellen/Betriebe belohnten den grossen (Freizeit-)Einsatz der Arbeitsgruppenmitglieder mit ihrer Antwort. Die Arbeitsgruppe hofft, die Ergebnisse bis Mitte 1991 bekanntgeben zu können.

Arbeitsgruppe Benützerschnittstellen:

Leiter: W. Meier

Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, den CAD-Datenaustausch zwischen der amtlichen Vermessung und dem Bauwesen projektbezogen und in Zusammenarbeit mit den

Benützern zu analysieren, mögliche CAD-Schnittstellen/Standards aufzuzeigen und möglichst rasch Vorschläge für die Vereinheitlichung dieses Datenaustausches auszuarbeiten. Es wurden sieben Sitzungen durchgeführt.

Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe ist anfangs 1991 zu erwarten. Nach der Genehmigung durch die IK-SVVK ist eine Publikation des Berichtes vorgesehen.

Publikationen

- Vernehmlassung RAV, Grüner Bericht vom September 1989 (SVVK, VPK 4/90)
- Scannen von Plänen – und dann? Eine Zwischenbilanz (B. Späni, VPK 5/90)
- Diverse Berichte der Arbeitsgruppe Information im Fachteil und unter den Rubriken der VPK (insgesamt acht Beiträge)
- Zwei Tagungsdokumentationen zur Weiterbildungsveranstaltung über Datensicherheit und Zuverlässigkeit in der Vermessung vom 15./16.3.90. Die Berichte in deutscher und französischer Sprache sind weiterhin beim Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETHZ erhältlich (Datensicherheit: Bericht Nr. 168; Zuverlässigkeit: Bericht Nr. 169).

Berichte zuhanden des Zentralvorstandes

- Vernehmlassung über die künftige Gestaltung der Zeitschrift VPK
- Vernehmlassung INTERLIS/AVS. Diese wurde zusammen mit der Technischen Kommission der GF bearbeitet.

12.3 Normenkommission (A. Carosio)

Im Jahr 1990 wurden keine Normenentwürfe eingereicht. Im Laufe des Jahres konnte die Frage der Mitgliedschaft in der SNV definitiv bereinigt werden. Wie von uns gewünscht, ist jetzt der SVVK einziges Mitglied der Gruppe Vermessung. Eine Sitzung der Normenkommission war in dieser Hinsicht nicht mehr notwendig.

Im Berichtsjahr wurde daher keine Sitzung abgehalten. Für 1991 ist die Kommission weiterhin bereit, Normenentwürfe entgegenzunehmen. Sie steht ebenfalls der Projektleitung RAV als Gesprächspartner für Fragen betreffend der technischen Normierung zur Verfügung.

12.4 Fachkommission für interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge an der Gewerbeschule der Stadt Zürich (U. Müller)

An der baugewerblichen Berufsschule der Stadt Zürich wurden im Schuljahr 90/91 507 Lehrlinge (im Vorjahr 474) unterrichtet.

Wie im vorangegangenen Jahr konnte im ersten Lehrjahr der hohe Bestand an Lehrlingen erhalten werden. Das deutet daraufhin, dass die Anstrengungen der Berufsverbände fruchten und neue Lehrlinge angeworben werden können.

Lehrjahr	Lehrlinge	Lehrtöchter	Total
1	109	23	132
2	119	20	139
3	97	21	118
4	104	14	118
	429	78	507

Im Unterricht ergaben sich keine erwähnenswerten Probleme mit den 507 Lehrlingen in den total 27 Klassen.

In der Fachkommission sind für das vergangene Jahr folgende Wechsel zu melden:

S. Eisenegger STV (FKV) gibt aus beruflichen Gründen den Rücktritt und wird erneut durch U. Müller, Ing. HTL, ersetzt. Der bis anhin vakante Sitz der KKVA wird neu durch Herrn F. Köferli, Ing. HTL, besetzt. Die Lücke des abtretenden Herrn Stäheli (VSVT) wurde durch Herrn R. Maiocchi, Ing. HTL, geschlossen.

Im Sekretariat der baugewerblichen Berufsschule trat Frau Oezkalkan an die Stelle der weggezogenen Frau Quintus, deren Arbeit noch herzlich verdankt wird.

Das vergangene Jahr verlief aus der Sicht der Fachkommission ohne wesentliche Schwierigkeiten, und wir möchten deshalb allen Beteiligten, insbesondere der Schulleitung, den Lehrern, den Lehrmeistern und den Lehrlingen, für die gute Zusammenarbeit danken.

Rapport annuel 1990

Le temps et les moyens à disposition des rédacteurs de ce rapport sont limités. Aussi devons-nous nous contenter de relater et de traiter brièvement les événements et les sujets les plus importants, et de renvoyer le lecteur insatisfait aux multiples publications parues ou à paraître dans notre revue.

1. Généralités

(J. Frund)

«En 1989, le monde et l'Europe ont vécu et subi des événements en pagaille... Le potentiel d'instabilité qui leur est associé pourrait apporter aux économies de l'Ouest inflation et turbulences».

Ces prévisions pessimistes de notre rapport précédent se vérifient aujourd'hui. L'incertitude qui règne dans tous les domaines a provoqué un net ralentissement de la conjoncture.

Notre corporation pourtant, dans la mesure où elle est active principalement dans les travaux d'infrastructure du secteur public, ne souffre pas encore de ce ralentissement, contrairement aux ingénieurs et architectes travaillant pour l'industrie de la construction immobilière. Dans un premier temps, nous tirons même bénéfice du recul de la pénurie de main-d'œuvre qualifiée, recul qui nous permet de compléter et de restructurer l'effectif de nos collaborateurs.

Ce qui est fléchissement pour certains est une accalmie pour d'autres, mais une accalmie qui pourrait devenir crise si les finances publiques des Cantons et des Communes continuent à se dégrader et si celles de la Confédération en font autant.

Quand la crise menace, une société telle que la nôtre ne doit ni baisser les bras, ni se mettre en léthargie. Au contraire, c'est le moment d'entreprendre des actions laissées en suspens faute de temps, de développer et de faire connaître des idées nouvelles. 1991

devrait être une année de réévaluation et de réorientation de nos objectifs, de propositions et de décisions.

2. Relations publiques

(Th. Glatthard)

Conformément à la stratégie en matière de PR adoptée respectivement par la SSMAF, le GP SSMAF et le SIA-GRG, et publiée en allemand dans le numéro 2/89 MPGR et en français dans le numéro 3/89, le groupe de travail «Relations publiques» a mis au point et patronné les projets suivants:

- Séminaire/ateliers sur le thème des relations publiques
- Manuel de relations publiques à l'intention des bureaux et des administrations (à disposition au secrétariat de la SSMAF)
- Nouvelle édition revue et augmentée de la brochure «Du dessinateur à l'ingénieur» (à disposition au secrétariat de la SSMAF)
- Numéro spécial «PR» MPGR 9/90 consacré à la REMO et tiré à un grand nombre d'exemplaires
- Nouveaux articles complétant la série publiée dans le MPGR sur le thème des relations publiques
- Elaboration et fourniture de leçons modèles pour les écoles
 - du niveau secondaire: la profession de dessinateur-géomètre (document envoyé aux écoles ainsi qu'aux sections de la SSMAF)
 - du niveau gymnasial: la profession d'ingénieur-géomètre (en préparation)
- Documentation pour des expositions régionales consacrées aux professions artisanales ou commerciales (en préparation)

Ces travaux ont révélé une fois de plus combien les relations publiques les plus efficaces demeurent le contact direct entre les mem-

bres de la profession et leur «environnement». Lorsque de tels liens font défaut, la profession reste méconnue et la relève n'est plus assurée.

Se faire mieux connaître à l'extérieur suppose dès lors l'établissement de contacts personnels entre les propriétaires de bureaux et les «clients» potentiels, notamment les écoles et les offices d'orientation professionnelle. Au sein des sections, des discussions peuvent être menées utilement sur ces thèmes et l'entraide y est possible. L'association faitière peut avant tout fournir de la documentation et soigner les contacts au niveau suisse.

Les activités PR ont rencontré des échos favorables dans les sections: diverses actions régionales ont été entreprises dans plusieurs d'entre elles ou sont en préparation.

3. Ecoles polytechniques fédérales

(J. Frund)

Nos collègues de la section VIII de l'EPFZ et du département du génie rural de l'EPFL vivent des moments difficiles. La volonté, clairement manifestée par les autorités publiques, de trouver la meilleure utilisation possible des moyens mis à disposition de la recherche et de l'enseignement a pour effet de favoriser les domaines de pointe au détriment de ceux qui, croit-on, n'ont plus la même priorité que par le passé, parce qu'ils donnent d'eux-mêmes une image surannée. Le génie rural, la géodésie, la photogrammétrie, entre autres, sont ainsi qualifiés par d'aucuns de «domaines scientifiques à potentiel en nette régressions».

Pour les deux départements précités, il en résulte une régression importante et continue des moyens mis à leur disposition: des chaires ont été ou vont être supprimées et des besoins en recherche et en formation, exprimés depuis longtemps, ne sont toujours pas satisfaits.

En accord avec nos partenaires de la Conférence de coordination I, nous avons décidé de réagir. Des contacts ont été pris avec MM. les présidents des EPF, avec M. le Conseiller fédéral F. Cotti et dernièrement avec M. le professeur R. Crottaz, président du conseil des EPF.

Ces contacts nous ont permis de présenter le rôle de notre profession eu égard aux priorités de la fin du 20ème siècle et aux objectifs de la politique de la Confédération en matière de recherche. Nous avons pu montrer que la planification des EPF prend en compte partiellement seulement ces objectifs et les besoins en ingénieurs qui en découlent. Nous avons enfin exprimé notre volonté d'apporter à la direction des EPF un concours actif dans la planification de la recherche et de l'enseignement.

Diverses solutions de restructuration ont déjà été envisagées: création de «centres de compétences», regroupement des enseignements dans une seule école, intégration des sections VIII et II EPFZ, etc. Un projet dûment fondé devra être établi d'ici la fin de l'année 1991, pour que les décisions puissent être prises au début 1992. A la demande de M. le président du conseil des EPF, nous devrions participer à l'établissement de ce projet.

4. Ecoles d'ingénieurs de Muttentz et d'Yverdon

(J. Frund)

Si l'école de MUTTENZ paraît avoir trouvé une vitesse de croisière tout-à-fait satisfaisante, celle d'Yverdon est toujours un sujet d'inquiétude: malgré un enseignement de qualité, le nombre d'étudiants de la section «mensuration et génie rural» demeure trop faible. Ici aussi nous devrions apporter notre concours dans la recherche d'une solution adéquate.

5. Dessinateurs-géomètres

(P. Domeisen)

Au niveau des dessinateurs-géomètres, nous nous sommes encore penchés sur le règlement relatif à la formation de base et aux examens de fin d'apprentissage, y compris le modèle de cours. C'est avant tout le nom même donné à la profession qui a suscité des divergences dans les associations professionnelles. Aussi, avons-nous l'intention de laisser la décision à l'OFIAMT, qui a soumis officiellement le projet de règlement à la consultation des cantons.

Après l'adoption du règlement concernant les cours d'introduction, nous nous sommes préoccupés de mettre sur pied cet enseignement en Suisse alémanique. L'idée d'une décentralisation des cours a dû être abandonnée pour des raisons de coûts trop élevés et d'organisation exagérément lourde. Dès lors, un lieu unique a été choisi, en l'occurrence Zurich (infrastructure et voies de communication plus favorables). En Suisse romande et au Tessin, ces cours d'introduction existent déjà.

Les commissions de surveillance et de cours prévues par le règlement ont pu être constituées grâce à la disponibilité des anciens et nouveaux enseignants des cours professionnels. En revanche, la recherche de deux responsables de cours et d'instructeurs s'est révélée plus difficile. L'organisation des premiers cours d'introduction est en bonne voie. Ils se tiendront du 12 au 16 août 1991 à l'Ecole professionnelle pour les branches de la construction à Zurich. Les frais de cours à charge du maître d'apprentissage se monteront à 520 francs. Les apprentis sont inscrits directement à l'école.

6. Examen des techniciens-géomètres

(P. Domeisen)

Le nouvel examen des techniciens-géomètres a donné lieu à divers commentaires, notamment en raison du pourcentage relativement élevé d'échecs chez les candidats romands et tessinois. Il est ressorti des discussions entre les candidats et les experts qu'en divers endroits, la préparation aux examens mériterait d'être améliorée. Des dispositions allant dans ce sens sont actuellement prises, ce qui permet d'espérer que, sous peu, les résultats des épreuves seront à nouveau normaux.

7. Formation continue

(Th. Glatthard)

D'innombrables cours complémentaires ont été dispensés durant l'année sous revue

pour toutes les catégories de formation existant au sein de la profession.

A l'invitation du comité central de la SSMAF s'est tenue une première conférence dite de coordination réunissant toutes les institutions actives au niveau de la formation de base et permanente dans la branche. Le but de la rencontre était de dresser l'inventaire des besoins en ce domaine et d'assurer une meilleure coordination de l'offre. De manière générale, on a exprimé le désir d'une information plus étendue sur les possibilités de formation complémentaire existantes et sur les cours qui sont organisés. Par ailleurs, des besoins nouveaux de formation complémentaire se font jour, notamment en relation avec la réalisation de la REMO, et pour la satisfaction desquels tout reste à faire. Sur ce point, il est important que les associations professionnelles collaborent entre elles et organisent la formation complémentaire en relation étroite avec les écoles. La conférence de coordination a décidé de créer une centrale de coordination et d'élaborer une conception générale en matière de formation permanente.

Un petit groupe de travail de la SSMAF, de l'ASTG et de l'UTS-MGR a jeté les fondements d'une conception générale en matière de formation de base et permanente, puis soumis à consultation le résultat de ses travaux, en particulier afin de définir les besoins. Sur la base des opinions recueillies, une conception est actuellement élaborée. La question de la formation de base et permanente liée au projet REMO est traitée en priorité. Dans le même souci de faire avancer les choses, le comité central de la SSMAF a également pris position sur le document intitulé «Mise en œuvre de la REMO – Conduite des travaux, formation continue, information» présenté par la direction du projet REMO.

8. FIG

(H. Dupraz)

En 1989, l'approche du Congrès FIG d'Helsinki avait provoqué, au sein du Comité central, la prise de conscience que les relations avec la FIG méritaient d'être réactivées. L'Europe se construit, les technologies évoluent très vite, le monde a d'urgents besoins en matière d'information, de gestion et de protection du territoire et de l'environnement: notre Société, membre fondateur de la FIG, peut et doit participer activement à l'essor de notre profession au plan international. Ce point de vue a été largement admis lors de l'Assemblée générale de Charmey, en juin 1990.

Il est donc inutile de revenir tant sur le procès-verbal de cette Assemblée, paru dans MPG 11/90, que sur le rapport sur le Congrès d'Helsinki, paru dans MPG 12/90.

Un groupe FIG-SSMAF a été constitué: il se compose de tous les délégués suisses – dont plusieurs nouveaux et particulièrement compétents – aux Commissions FIG.

Ce groupe s'est déjà réuni deux fois et continuera de le faire régulièrement, dans les buts suivants:

- assurer un contact suivi avec les travaux des commissions FIG

- assurer et coordonner la présence suisse aux principales manifestations FIG
- collaborer avec le Comité central pour une politique dynamique des relations internationales
- assurer aux membres de notre Société une bonne information – écrite ou orale – sur les affaires FIG.

9. Revue MPG

(J. Frund)

La nouvelle organisation de la revue donne des compétences élargies à la «commission de la revue» et il n'appartient plus aux comités des cinq associations partenaires de définir la politique et les objectifs de notre journal professionnel. Nous pouvons cependant donner notre avis par l'intermédiaire de notre délégué, U. Meier, et inviter la commission à se poser, par exemple, les questions suivantes:

- Pourra-t-on encore longtemps éditer notre revue sans professionnalisation accrue? Devra-t-on un jour s'assurer les services d'un journaliste professionnel pour pouvoir introduire des rubriques nouvelles: interviews, enquêtes, reportages...?
- Chaque numéro ne devrait-il pas développer un thème de manière approfondie?
- Comment faire de notre revue un instrument de communication encore plus efficace?

10. Conclusions

(J. Frund)

Au sein du Comité central, dans les commissions diverses ou dans des groupes de travail, nombreux sont nos collègues qui consacrent beaucoup de temps au service de notre association. Il s'agit d'une activité bénévole et nous devons leur en être reconnaissants.

Nous bénéficions d'un soutien toujours très efficace de notre secrétaire, Mme Steiner, nous entretenons d'excellentes relations avec tous nos partenaires – associations sœurs, administrations fédérales et cantonales, etc.

Malgré cela, l'activité s'accroît chaque année tant les tâches sont multiples et importantes. Si nous voulons avoir les moyens de notre politique, des ressources accrues devront être trouvées. Où? nous en débattons certainement dans notre prochaine assemblée générale, à Davos.

11. Mutations

(voir texte allemand)

12. Rapports des commissions

12.1 Commission du code d'honneur

(H. R. Dutschler)

Depuis mon entrée en fonction (Assemblée générale 1990), la commission du code d'honneur n'a été saisie d'aucune affaire. Selon les documents que m'a transmis mon prédécesseur, la commission n'a également jamais été sollicitée durant son temps de présidence.

12.2 Commission informatique

(W. Messmer)

Au cours de l'année, la commission informatique et le comité ont siégé à 2 reprises. En plus des membres de la SSMAF, les représentants des écoles d'ingénieurs et des associations professionnelles ont également été invités à ces séances.

A la suite de la dissolution de la CITAIM, le groupe patronal a mis sur pied une commission technique qui a pour tâche de coordonner les études en matière de traitement automatique de l'information en matière de mensuration.

La commission informatique et la commission technique travaillent en étroite collaboration. Chaque membre individuel fait partie des deux institutions. La coordination des projets en cours est attribuée de cas en cas. Un groupe commun a travaillé à la prise de position sur l'interface IMO/Interlis et a rédigé son rapport.

Groupes de travail

Groupe de travail: formation continue:

Président: prof. A. Carosio

Le point central fut le séminaire de formation continue sur la sécurité et la fiabilité des données de la mensuration qui a eu lieu à l'E.P.F. de Zurich les 15 et 16 mars 1990. La commission informatique y a pris une part importante.

Groupe de travail «Scanning»:

Président: J. Kneip

Le but de ce groupe de travail était de tester la transformation en vecteur et en objet d'images «Raster».

Les tests révélèrent des difficultés telles que le développement des programmes est encore en cours. Les résultats obtenus ne correspondent pas encore à l'attente des géomètres dans tous les secteurs. Il est prévu de clarifier davantage les systèmes hybrides ou d'étendre le travail de la définition de l'image Raster.

Groupe de travail information:

Président: B. Sievers

Le groupe de travail a consacré deux séances à la planification des publications, à la sélection d'articles concernant la profession, d'articles sur les congrès et de publications des firmes, ainsi qu'à la préparation de l'enquête sur le TAIM: le dépouillement des réponses des 346 membres individuels et des 155 représentants des services a occupé la plus grande partie du temps des membres du groupe de travail. Le groupe de travail espère pouvoir donner les résultats d'ici au milieu de l'année 1991.

Groupe de travail: interface des utilisateurs:

Président: W. Meier

Le groupe de travail a été chargé d'analyser le transfert des données DAO entre les services officiels de la mensuration et les organes de la construction, ceci en collaboration avec les utilisateurs et de définir les interfaces standards possibles dans les meilleurs délais. Il y a eu 7 séances.

Le rapport final du groupe de travail sera prêt pour le début 1991. Après l'approbation de la commission informatique, il est prévu de publier ce rapport.

Publications

- Consultation REMO, rapport vert de septembre 1989
- Scannériser les plans et ensuite? un bilan intermédiaire
- Divers rapports du groupe de travail «information» concernant la profession dans les rubriques du MPGR (8 en tout)
- Deux documents sur le séminaire de formation continue sur la sécurité et la fiabilité des données de la mensuration des 15 et 16 mars 1990. Les rapports en allemand et en français sont disponibles auprès de l'Institut de géodésie et photogrammétrie de l'EPFZ (Sécurité des données: rapport no 169; Fiabilité: rapport no 168).

Rapports à l'intention du comité central

- Consultation sur la réalisation future de la Revue MPG
- Consultation IMO/Interlis. Elle a été élaborée en collaboration avec la commission technique du groupe patronal.

12.3 Commission des normes

(A. Carosio)

Aucun projet de normes n'a été soumis en 1990. Durant cette année, la question de l'affiliation à l'Association Suisse de Normalisation a été définitivement réglée. Ainsi que nous en avons exprimé le désir, la SSMAF est désormais l'unique membre du groupe «mensurations», ce qui a rendu superflue une réunion de la commission des normes. Dès lors, aucune séance n'a été tenue durant l'exercice. La commission demeure disposée à examiner en 1991 d'éventuels projets de normes.

De même, elle reste à la disposition de la direction du projet REMO pour discuter avec elle des questions touchant l'établissement de normes techniques.

12.4 Commission paritaire romande d'apprentissage de dessinateur-géomètre

(J. Hodler)

Pendant cette première année dans sa nouvelle composition la Commission s'est donnée comme principal objectif de se faire connaître et reconnaître. Ceci devait être fait non seulement auprès des associations professionnelles, mais aussi auprès des Ecoles professionnelles, des autorités cantonales intéressées, des offices d'orientation professionnelle, afin de pouvoir tenir le rôle qui lui revient, c'est-à-dire de traiter toutes questions relatives à la formation professionnelle. Bien évidemment pour ce faire elle doit compter principalement sur ces membres délégués, qui se doivent, par leur rôle de représentant de leur association, de travailler étroitement avec elles et de faire rapport de leurs exigences à la Commission. Il va de soi que la réciprocité est de mise.

Notre commission a en outre établi de fructueux contacts avec l'école professionnelle de Lausanne (EPSIC) et l'autorité de surveillance, en l'occurrence le service vaudois de la formation professionnelle.

Suite à la démission du président de l'organisation des examens de fin d'apprentissage, la commission a procédé à une restructuration de cette organisation en la confiant à un groupe de travail. Cette formule s'est avérée concluante et efficace, le bon fonctionnement des derniers examens en est la preuve. Actuellement la commission donne priorité à la révision du support didactique qui, de part son caractère obsolète, mérite vraiment une refonte. Dans un premier temps la commission dressera une table des matières de ces cours.

Ces quelques indications je l'espère permettront de mieux situer notre commission, de rappeler son existence et le rôle qu'elle doit tenir.



Einladung zur Generalversammlung vom 24./25. Mai 1991 in Luzern

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Die Sektion Zentralschweiz des VSVT freut sich, Euch zur 61. Generalversammlung nach Luzern einladen zu dürfen. Wir bemühen uns, einen würdigen Rahmen für die GV zu schaffen und hoffen, dass recht viele die Reise nach Luzern antreten werden. Luzern mit seinem neuen Bahnhof ist ja bekanntlich eine Reise wert.

Unser Tagungsort, das Hotel Union, liegt ganz in der Nähe des Löwendenkmals. Von dort aus können der Bahnhof, die Altstadt und der See gut zu Fuss (ca. 10 Min.) erreicht werden.

Alle Veranstaltungen – also die eigentliche Generalversammlung, die Fachausstellung und das als gesellschaftlicher Höhepunkt gedachte Bankett vom Samstagabend – finden unter dem gleichen Dach statt.

Unsere Begleiterinnen werden sich in Luzern kaum langweilen, da wir ein interessantes Programm vorbereitet haben. Aber auch den

Individualistinnen wird Luzern und seine Umgebung sicher etwas passendes bieten. Der Vorstand und das Organisationskomitee freuen sich auf Euren Besuch in der «Leuchtenstadt Luzern».

Eure Sektion Zentralschweiz

Programm

Hotel Union, Löwenstrasse 16, Luzern

Freitag, 24. Mai 1991

- 10.15 Sitzung Erweiterter Zentralvorstand
- 12.15 Mittagessen
- 13.30 Eröffnung der Fachausstellung
- 14.00 Damenprogramm; Treffpunkt: Eingang Hotel Union
- 14.30 Fortsetzung der EZV-Sitzung
- 16.00 Pause, Besuch der Fachausstellung
- 16.30 Fortsetzung der EZV-Sitzung
- 18.00 Schluss der EZV-Sitzung, Schliessung der Fachausstellung
- 19.45 Abendprogramm, Besammlung beim Hoteleingang

Samstag, 25. Mai 1991

- 09.00 Öffnung der Fachausstellung
- 13.00 Beginn der Generalversammlung
- 13.30 Damenprogramm; Treffpunkt: Eingang Hotel Union
- 14.30 Pause, Besuch der Fachausstellung
- 15.30 Fortsetzung der GV, Schliessung der Fachausstellung
- 19.00 Aperó (je nach Wetter, vor dem Löwendenkmal oder im Union)
- 19.45 Bankett, Tanz, Unterhaltung bis 02.00 Uhr

Traktanden

25. Mai 1991, um 13.00 Uhr in Luzern

1. Begrüssung
2. Protokoll der Generalversammlung vom 5. Mai 1990 in Schaffhausen
3. Jahresberichte
 - a) Zentralpräsidenten
 - b) der Kommissionen
 - c) des Stellenvermittlers
 - d) des Redaktors
4. Kassawesen
 - a) Jahresrechnung 1990
 - b) Festsetzung vom Mitgliederbeitrag 1992
 - c) Budget 1991
5. Anträge: des Zentralvorstandes
6. Anträge: der Mitglieder und Sektionen
7. Wahlgeschäfte
8. Ehrungen:
 - Veteranenehrung
9. Berufs- und Standesfragen
10. Mitteilungen und Umfrage

Der Zentralvorstand

Invitation à l'Assemblée générale du 24 et 25 mai 1991

Chers Collègues

La section Suisse Centrale de l'ASTG s'estime heureux de vous inviter à la 61^e Assemblée générale à Lucerne.

Nous nous efforcerons de donner un cadre digne à cette assemblée et espérons que beaucoup d'entre vous trouveront le chemin à Lucerne. Notre ville avec sa nouvelle gare vous intéressera certainement.

Le lieu de rencontre, l'hôtel Union, se trouve à proximité du monument du Lion. De là vous êtes en 10 minutes à la gare, à la vieille ville ou au bord du lac.

Toutes les manifestations, soit l'assemblée générale, l'exposition technique et bien entendu le banquet du samedi soir auront lieu à l'hôtel Union.

Pour les personnes accompagnantes nous avons préparé un programme intéressant et varié. D'ailleurs, Lucerne et ses environs offrent bien de possibilités de distractions.

Le comité d'organisation se réjouit de vous accueillir et vous souhaite d'ores et déjà une cordiale bienvenue à Lucerne.

Votre section Suisse Centrale

Programme

Hôtel Union, Löwenstrasse 16, Lucerne

Vendredi 24 mai 1991

- 10.15 Séance du Comité central élargi
- 12.15 Déjeuner
- 13.30 Ouverture de l'exposition technique
- 14.00 Programme pour les dames; point de ralliement: Hôtel Union
- 14.30 Suite de la séance du Comité central élargi
- 16.00 Pause, visite de l'exposition technique
- 16.30 Suite de la séance du Comité central élargi
- 18.00 Fin de la séance du Comité central élargi
- Clôture de l'exposition technique
- 19.45 Soirée; point de ralliement: hôtel Union

Samedi 25 mai 1991

- 09.00 Réouverture de l'exposition technique
- 13.00 Assemblée générale
- 13.30 Programme pour les dames; point de ralliement: Hôtel Union
- 14.30 Pause, visite de l'exposition technique
- 15.30 Suite de l'Assemblée générale, Clôture de l'exposition
- 19.00 Apéritif (près du «Löwendenkmal» ou dans l'hôtel Union)
- 19.45 Banquet, bal et divertissements jusqu'à 02.00 h